

POLEN UND DIE EU

Das Recht auf europäische Solidarität



Bauernprotest in Polen: Mit dem Beitritt zur EU dreht der Import von subventionierten Billigprodukten. (Foto: EPA)

In Polen wächst die Skepsis gegenüber dem Club EU. Ein Scheitern in Nizza könnte die Beitrittsbefürworter in Erklärungsnotstand bringen.

Gabriele Lesser ist freie Journalistin und lebt in Warschau. Sie wird künftig für die WOXX aus dem osteuropäischen Raum berichten.

Es muss das Jahr 2003 sein. Der EU-Beitritt Polens hat sich in den letzten Wochen und Monaten auf einen einzigen Verhandlungspunkt zugespitzt: das Beitrittsdatum. Ohne diese Deadline, mahnt Ministerpräsident Jerzy Buzek, werde der Elan Polens gebrochen, den Reformkurs durchzuhalten. Brüssel argumentiert genau umgekehrt: Mit dem Datum werde Polens Reformeifer erlahmen, da es sich in der Sicherheit wiegen werde, in jedem Fall aufgenommen zu werden - auch dann, wenn die Reformen noch nicht durchgeführt seien. Je näher der EU-Gipfel in Nizza rückt, um so schärfer wird der Ton: Polens Präsident Aleksander Kwasniewski schalt die EU-Politiker in Brüssel vor kurzem, ihre Hausaufgaben nicht machen zu wollen. Aus der Osterweiterung der EU könne nichts werden, wenn die EU sich nicht endlich zu den überfälligen Reformen durchringen werde. Ohne einen bindenden Beitrittstermin könne die EU sich bis zum Sankt Nimmerleinstag Zeit lassen mit der Erweiterung.

Tatsächlich gefährdet der fehlende Termin allmählich die Stabilität in den Beitrittsländern. Die Stimmung beginnt sich umzukehren: Kurz nach der Wende 1989 setzte zunächst eine regelrechte Europa-Euphorie ein, die sich in unzähligen Aufsätzen mit dem Tenor "Wir kehren zurück nach Europa" äußerte. Als die Polen später die Krämerseele der EU-Bürokraten entdeckten, machte sich Er-

nüchterung breit, inzwischen zeigt sich eine gewisse Ablehnung gegenüber der EU. Haben Anfang der 90er Jahre noch über 80 Prozent der polnischen Bevölkerung einem EU-Beitritt zugestimmt, sind davon heute nur noch 47 Prozent übriggeblieben. Dafür steigt die Zahl derjenigen, die von der EU nichts mehr wissen wollen. Inzwischen lehnen 17 Prozent einen Beitritt in die EU kategorisch ab. Immer mehr Polen wissen nicht mehr, ob sie für oder gegen einen Beitritt sein sollen. Die Ratlosigkeit steigt ebenso wie die Angst vor dem Unbekannten.

Recht auf ein Stück EU-Reichtum

Dies liegt zum einen am Selbstverständnis der Polen als Europäer. Es ist für sie nur schwer zu akzeptieren, dass der Westen, der sich in Zeiten des Kalten Krieges im "Club EU" organisiert hat, nun Polen Aufnahmebedingungen stellt. Ohne den Kalten Krieg wäre Polen von Anfang an dabei gewesen. Doch damals - kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges - hatte der Westen Polen schmählich im Stich gelassen und der "Einflussphäre Stalins" überlassen. Mit fast 50jähriger Verspätung, die der polnische Staat nicht selbst zu verantworten hat, schließt es sich nun endlich wieder an Europa an. Natürlich muss das Land nun gründlich reformiert werden, das ist auch den Polen klar, nur - sie warten dabei auf die ausgestreck-

te und helfende Hand des Westens. Das Argument, dass die EU die Aufnahme schlecht vorbereiteter Kandidaten finanziell möglicherweise nicht verkraften könne, versteht in Polen niemand. Aus der Perspektive Warschaus sind die Mitglieder der EU reich und könnten Polen ohne weiteres ein bisschen an diesem Reichtum teilhaben lassen. Hat Polen nach so vielen Jahren Kommunismus, zu dem der Westen das Land verurteilt hatte, nicht endlich ein Recht auf die "Europäische Solidarität"? Steht die EU nicht eigentlich in der historisch-moralischen Pflicht, das Vergehen an Polen nun wieder gutzumachen? Während die "Fortschrittsberichte", in denen die Reformanstrengungen der Beitrittskandidaten und somit auch Polens gelobt und getadelt werden, für Brüssel die Grundlage weiterer Verhandlungen darstellen, sind sie für Polen nur Begleitmusik der eigentlichen Entscheidung über den Beitritt. Dass das "Ja" für Polen auch in Brüssel längst gefallen ist, kann in Warschau niemand erkennen, solange es kein Beitrittsdatum gibt. Das stets wiederholte "Nein" Brüssels, ein Datum zu benennen, weckt in Polen die Befürchtung, dass der Westen den nicht ganz so reichen Nachbarn auch dieses Mal zu über-vorteilen sucht.

Zwar hat die EU den Kandidaten zugesagt, im Jahre 2003 aufnahmefähig zu sein, doch wenn sich nun auf dem Reformgipfel in Nizza die Mitgliedsstaaten wieder nicht auf eine Reform der EU einigen können, zieht die EU möglicherweise ihre Zusage zurück. Ein Scheitern der EU-Reform würde ein Scheitern der EU-Osterweiterung nach sich ziehen. Dessen ist sich Polen völlig sicher. Nur würde das Scheitern des Reformgipfels - anders als in den Mitgliedsstaaten der EU - in Polen als "gewollt" interpretiert werden. Als eine Maßnahme, um die Kandidaten noch möglichst lange vom "Club EU" fernzuhalten.

Schon die letzten Präsidentschaftswahlen in Polen haben gezeigt, dass nicht nur die Bauern gegen den Beitritt zur EU sind, weil sie die zu starke Konkurrenz der über Jahre subventionierten EU-Bauern fürchten, sondern auch große Teile der politischen Elite. Über die Hälfte der zwölf Präsidentschaftskandidaten war gegen einen EU-Beitritt Polens. Das Scheitern des Reformgipfels in Nizza könnte die Beitrittsbefürworter in Polen in Erklärungsnot bringen: "Warum sind die Türen in den Westen nach wie vor verschlossen? Sind wir gut genug zum Kämpfen und vielleicht Sterben in der NATO, aber nicht gut genug zum Leben in der EU?"

Gabriele Lesser

Avis

Ministère des Travaux Publics

Administration des Bâtiments Publics

Division des Services Régionaux

Avis d'adjudication

Le **jeudi 21 décembre 2000 à 10:00 heures** du matin, il sera procédé aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, à l'ouverture des soumissions concernant les travaux ci-après à exécuter dans l'intérêt du

Château de Sanem

1. Menuiserie en bois extérieur

Envergure de l'objet:

- ca 105 fenêtres en bois
- différentes dimensions

Les travaux sont adjugés en bloc sur prix unitaires.

Le début des travaux est prévu pour le mois de janvier 2001.

La durée prévisible des travaux est de 180 jours ouvrables (3 phases).

2. Façade

Envergure de l'objet:

- enduit de façade ca 2.500 m2
- nettoyage pierre naturelle ca 980 m2
- remplacement encadrement des fenêtres ca 100 m
- remplacement corniche ca 110 m

Les travaux sont adjugés en bloc sur prix unitaires.

Le début des travaux est prévu pour le mois de février 2001.

La durée prévisible des travaux est de 240 jours ouvrables (3 phases)

Les amateurs sont tenus d'introduire leur **candidature écrite** au moins 1 jour ouvrable avant de retirer le dossier de soumission à

- l'Administration des Bâtiments publics
- "Soumissions"
- Boîte Postale 112
- L-2011 Luxembourg
- Télécopieur: 46 19 19 - 323

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration au plus tôt à partir du jeudi 7 décembre 2000.

Les offres qui sont établies sur des bordereaux qui n'ont pas été retirés à l'adresse indiquée ci-avant ne sont pas prises en considération.

Les pièces conformes aux prescriptions des articles 28 et 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 et portant l'inscription: **"Soumission pour les travaux ..."** doivent se trouver aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St. Esprit à Luxembourg, avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Luxembourg
le 30 novembre 2000
La Ministre des Travaux Publics,
Erna Hennicot-Schoepges

Ministère des Travaux Publics

Administration des Bâtiments Publics

Division des Travaux Neufs

Avis d'adjudication

Le **mardi 23 janvier 2001 à 10:00 heures** du matin, il sera procédé aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St. Esprit à Luxembourg, à l'ouverture de la soumission concernant

La fourniture d'équipements audiovisuels dans l'intérêt de l'agrandissement du Lycée du Nord à Wiltz.

Envergure de l'objet:

- 30 projecteurs over-head,**
- 9 projecteurs LCD,**
- 15 magnétoscopes,**
- 16 récepteurs TV/**
- 1 poste TV grande surface,**
- 1 projecteur films 16 mm avec objectifs,**
- 9 projecteurs diés avec objectifs,**
- 1 magnétoscope DV/VHS,**
- 1 caméscope numérique,**
- 2 lecteurs DVD, câblage audio/vidéo.**

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée des travaux est de 30 jours ouvrables à compter de mars 2001

Les amateurs sont tenus d'introduire leur **candidature écrite** au moins 1 jour ouvrable avant de retirer le dossier de soumission à

- l'Administration des Bâtiments publics
- "Soumissions"
- Boîte Postale 112
- L-2011 Luxembourg
- Télécopieur: 46 19 19 - 323

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration au plutôt à partir du jeudi 7 décembre 2000.

Les offres qui sont établies sur des bordereaux qui n'ont pas été retirés à l'adresse indiquée ci-avant ne sont pas prises en considération.

Les pièces conformes aux prescriptions des articles 28 et 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 et portant l'inscription: **"Soumission pour la fourniture d'équipements audiovisuels dans l'intérêt du Lycée du Nord à Wiltz"** doivent se trouver aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St. Esprit à Luxembourg, avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Le présent avis a été transmis au Supplément du Journal Officiel des CEE aux fins de publication le 29 novembre 2000.

Luxembourg,
le 28 novembre 2000
La Ministre des Travaux Publics
Erna Hennicot-Schoepges